Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 27. November 1855. Nr. 555.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 26. November. 3pCt. Rente 65, 75. 4½pCt. Rente 91, —. 3pCt. Spanier 34. 1pCt. Spanier 19¾. Silber-Anl. 82. Oest. Staats-Eisenb.-Akt. —. Credit-Mobilier-Aktien 1250. Sehr animirt, aber ziemlich matt.

London, 26. November, Nachmittags 3 Uhr. Consols 88¾. 1pCt. Spanier 19¼. Mexikaner 19¼. Sardinier —. 5pCt. Russen 96. 4½pCt. Russen 86½.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 7¾, 8½.

Wien, 26. November, Nachmittags 1 Uhr. Börse flau und unbelebt; neueste Bankaktien mit 65 bezahlt. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques $73\frac{7}{8}$. 4½pCt. Metalliques 64¼. Bank-Aktien 925. Nordbahn $202\frac{1}{8}$. 1839er Loose 117½. 1854er Loose $96\frac{5}{8}$. National-Anlehen $77\frac{1}{8}$. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien —. London 10, 59. Augsburg 112½. Hamburg 82. Paris 130¾. Gold $17\frac{5}{8}$. Silber 13½.

Frankfurt a. M., 26. November, Nachmittags 2 Uhr. Feste Börse, jedoch beschränkter Umsatz. In Eisenbahn-Aktien fast kein Geschäft. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108. Preußische Kassenscheine $104\frac{5}{8}$. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57½. Ludwigshafen-Berbach 159½. Frankfurt-Hanau 82¾. Berliner Wechsel $104\frac{5}{8}$. Hamburg. Wechsel 88¼. Lond. Wechsel 118¾ Br. Pariser Wechsel 93½ Br. Amsterdam. Wechsel 99½. Wiener Wechsel 106. Frankfurter Bank-Antheile $118\frac{1}{8}$. Darmst. Bank-Akt. 280. 3pCt. Spanier $32\frac{5}{8}$. 1pCt. Spanier $19\frac{7}{16}$. Kurhessische Loose 37. Badische Loose $44\frac{7}{8}$. 5pCt. Metalliques $64\frac{7}{8}$. 4½pCt. Metalliq. 56½. 1854er Loose $85\frac{1}{8}$. Oesterr. National-Anlehen 68¼. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Aktien 169. Oesterreichische Bank-Antheile 978.

Hamburg, 26. November, Nachm. 2½ Uhr. Sehr beschränkter Umsatz. Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preußische Loose 106½. Oesterreichische Loose 101¼ Br. 3pCt. Spanier 30½. 1pCt. Spanier 18¼. Englisch-russische 5pCt. Anleihe 90¾. Berlin-Hamburger 112¼. Köln-Mindener 165½. Mecklenburger 53¼. Magdeburg-Wittenberge 40. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½. Köln-Minden 3. Prior. —.

Getreidemarkt. Weizen sehr stille. Roggen stille, zu letzten Preisen angetragen. Oel pro November 35, pro Mai 34¾ Br. Kaffee unverändert und stille. Zink 500 Ctr. loco $14\frac{19}{32}$.

Liverpool, 26. November. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. November. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der König von Sardinien am Sonntage der Messe in den Tuilerien beigewohnt und nach derselben die sardinische Gesandtschaft, sowie auch das diplomatische Corps empfangen habe. Der Kaiser war in Begleitung des Königs bei dem Konzerte, das um 3 Uhr im Ausstellungsgebäude stattfand, anwesend. Künftigen Dinstag wird eine Revue auf dem Marsfelde abgehalten werden.

Die „Patrie“ theilt mit, daß die Geistlichkeit dem Könige von Sardinien allenthalben einen warmen Empfang bereitet habe, und daß der päpstliche Nuntius die Einweihung des neuen Bisthums Laval aufgeschoben, um das diplomatische Corps dem Könige vorstellen zu können.

Paris, 26. Nov. Admiral Bruat ist auf dem Heimwege während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach Toulon gestorben.

Die „Patrie“ steht mit ihrer Ankündigung, daß der päpstliche Nuntius das diplomatische Corps dem Könige von Sardinien vorgestellt habe, allein die anderen Zeitungen sprechen nicht davon. (Dr. J.)

Kopenhagen, 25. Nov. General Canrobert ist gestern hier angelangt und wird morgen von Sr. Majestät auf dem Schlosse Christiansborg empfangen werden. Die gestrige Sitzung des Reichsgerichts wird morgen fortgesetzt werden. (H. N.)

Marseille, 24. November. Der „Caire“ hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. November gebracht. Der „Presse d'Orient“ zufolge hat der Sultan dem Admiral Bruat einen Ehrensäbel zum Geschenk gemacht, nachdem er ihn zuvor wegen der Einnahme von Sebastopol beglückwünscht hatte. Wie dasselbe Blatt meldet, belief sich die Zahl der Russen, welche die Position am Ingur gegen Omer Pascha vertheidigten, auf 16,000 Mann.

London, 24. November. Die „Preß“ versichert, Rußland habe dem Kaiser Napoleon Friedensanerbietungen stellen lassen, die der Kaiser dem Lord Palmerston übersandt habe. Das Blatt (Organ Disraeli's) fügt hinzu, es betrachte Rußlands Anerbietungen als zufriedenstellend, und den Schritt des russischen Kaisers als aufrichtig gemeint. Ein großer Theil der Mitglieder des englischen Kabinets habe sich jedoch der Annahme dieser Vorschläge widersetzt, und man fürchte daher, daß England dieselben zurückweisen werde.

Madrid, 23. November. Die aus den Provinzen eingelaufenen offiziellen Depeschen enthalten nichts Neues. — Marschall Espartero ist von seinem Unwohlsein völlig genesen. — In den Cortes dauerte die Berathung über den Gesetzentwurf hinsichtlich der Militär-Stellvertretung fort. — Die Frage nach Wiedereinführung der Verbrauchssteuer ist noch nicht erledigt.

Madrid, 24. November. Die Differenz mit Olozaga ist ausgeglichen. Die Königin hat sein Entlassungsgesuch als Gesandter am französischen Hofe abgelehnt. — Die Kommission der Cortes, welche den Gesetzentwurf über den Zolltarif zu prüfen hat, zeigt sich der Handelsfreiheit günstig.

Vom Kriegsschauplatze.

Der „Moniteur“ enthält folgende Mittheilung: „Marschall Pelissier erstattet in seinem letzten Rapport an den Kriegsminister in folgender Weise Bericht über einen glücklichen Handstreich, welchen das von dem General d'Allonville befehligte Expeditionskorps von Eupatoria am 3. November ausgeführt hat: Da General d'Allonville davon in Kenntniß gesetzt worden war, daß sich in der Nähe von Eltok acht Stunden nördlich von Eupatoria, zahlreiche zur Verproviantirung des russischen Heeres bestimmte Heerden befänden, so unternahm er, um sich derselben zu bemächtigen, einen Handstreich, welcher vollständig glückte. Er entsandte nämlich den General Ali Pascha, Befehlshaber der ottomanischen Kavallerie, mit den Irregulären und einigen türkischen Schwadronen, so wie zwei französischen und eben so vielen englischen Schwadronen nach Eltok und rückte zugleich mit dem Rest der französischen und englischen Truppen aus der Stadt, um die Operation zu unterstützen. Die englische Kavallerie-Brigade wandte sich nach Toltschak, und die französische nach Tumen, während die als Reserve dienende Division de Failly ihre Stellung zwischen Orta-Mamai und Schiban nahm. Mittlerweile rückte General Ali Pascha nach Eltok vor; er traf unterweges nur auf einige Kosaken, die sich bei seinem Herannahen flüchteten, obgleich sie an mehreren Schwadronen eine Stütze fanden. Um 5 Uhr Nachmittags ließ Ali Pascha dem General d'Allonville melden, daß seine Expedition geglückt sei, und kehrte um 9 Uhr Abends zurück mit einer Beute von 270 Ochsen, 3450 Schafen, 50 Pferden, 10 Kameelen und 20 Wagen.“

Auch dem „Courrier de Marseille“ wird das im Vorstehenden berichtete Ereigniß in einer Korrespondenz aus Eupatoria vom 4. November mitgetheilt. Die Beute wurde sofort an die verschiedenen Korps vertheilt. Die Brigade der englischen Reiterei stand im Begeiff, Eupatoria zu verlassen, um in Konstantinopel zu überwintern. Die englischen und französischen Offiziere trafen bereits Anstalt für ein Abschiedsfest. Da die Umgebungen Eupatorias durch die letzten Rekognoscirungen rein gefegt worden sind, so wird vor Anbruch des Winters schwerlich etwas Weiteres geschehen. Die Hauptmacht der Russen steht fortwährend in der verschanzten Position von Tschobotar.

Man meldet der pariser „Presse“ aus Kamiesch vom 9., daß von Perekop bis Simpheropol jetzt 3 russische Infanterie-Divisionen nebst 60 Schwadronen Kavallerie aufgestellt seien, um jeder Demonstration von Eupatoria her entgegenzutreten. Ueberdies ahme man das Beispiel der Verbündeten nach, und sei mit dem Baue einer Eisenbahn von Perekop nach Simpheropol beschäftigt, um den Transport während des Winters zu ermöglichen. Dies sei nicht ein bloßes Gerücht, sondern das Ergebniß sorgfältiger Nachforschungen, die während der letzten Rekognoscirungen stattfanden; Spione und Deserteure bestätigen angeblich die Nachricht. Dieselbe steht übrigens bis jetzt in dieser Korrespondenz vereinzelt.

Der „Moniteur“ veröffentlicht folgenden Tagesbefehl des Admirals Bruat vom 4. November an das Geschwader des Mittelmeers:

„Durch die Befehle des Kaisers nach Frankreich zurückberufen, will ich diese Gewässer, in denen wir so viele mühevolle Proben gemeinsam bestanden haben, nicht verlassen, ohne Euch für Eure treffliche Unterstützung zu danken. Die rühmlichen Erfolge, welche diesen Feldzug eröffnet und gekrönt haben, die Dienste, die Ihr seit dem Tyge, an welchem unsere Flagge im schwarzen Meere wehete, geleistet habt, werden unserer Marine ewig zur Ehre gereichen; sie werden für Frankreich ein Gegenstand gerechten Stolzes, für die Admirale, welche die Ehre hatten, Euch zu befehligen, die theuerste Erinnerung sein. Ich lege mit vollständigem Vertrauen in die Hände des Admirals Pellion den Schatz der Ueberlieferungen, deren Vermächtniß durch den Adniral Hamelin auf mich überging. Das Geschwader des schwarzen Meeres wird seiner Vergangenheit treu bleiben; es wird nicht vergessen, daß es die ausgezeichnete Ehre besitzt, mit unsern Truppen die tiefen Sympathien Frankreichs und das Vertrauen des Kaisers, mit unsern tapfern Verbündeten die Bewunderung Europa's zu theilen. Der Oberbefehlshaber des Geschwaders des Mittelmeeres.

Bruat.“

Der „Moniteur“ veröffentlicht ferner ein Schreiben vom 4. November, in welchem Admiral Bruat von dem Admiral Lyons Abschied nimmt, und das bisherige herzliche Einvernehmen auf seinen provisorischen Nachfolger, den Admiral Pellion, überzutragen bittet. Admiral Lyons beantwortete dies Schreiben am folgenden Tage in entsprechenden Ausdrücken im Namen aller Offiziere und Mannschaften der englischen Flotte. — Wie der „Moniteur“ meldet, sollte Admiral Bruat, der bekanntlich am 10. Nov. in Beykos anlangte, am 13. mit den Befehlshabern der unter ihm stehenden Schiffe und den höheren Offizieren der kaiseriichen Garde dem Sultan vorgestellt werden. — Nach dem „Pays“ wird das französische Geschwader nicht vor Monatsfrist in Touton anlangen, da dasselbe im Piräeus und in anderen Stationen des mittelländischen Meeres sich aufhalten werde; dagegen meldet eine Depesche aus Marseille, daß dasselbe bereits in den nächsten Tagen in Toulon erwartet werde. — Die „Patrie“ will wissen, daß die englischen Linienschiffe in Malta überwintern werden. Nach der Vernichtung der russischen Flotte des schwarzen Meeres bedarf der Transportdienst für die verbündeten Armeen während des Winters keines weiteren Schutzes.

[Die Zuaven.] Von einem Russen, welcher der Schlacht an der Alma beigewohnt hat, wird über die überraschende erste Bekanntschaft der Russen mit den französischen Chasseurs von Vincennes und den Zuaven Folgendes erzählt:

Als wir auf dem linken Flügel auf die zum Angriff kommandirten feindlichen Truppen herabblickten, gewahrten wir plötzlich vor uns graue und grüne am Boden sich hinwindende Knäuel, von denen ab und zu sich einer erhob. Es folgte darauf der Blitz eines abgefeuerten Gewehrs und fast jedesmal stürzte einer von den Offizieren, die zu Pferde saßen. Wir hielten es nicht für möglich, daß auf eine so weite Entfernung ein gut gezielter Schuß wirksam sein könnte, aber wir sahen uns genöthigt, abzusitzen. Mehrere Salven unserer Bataillone gegen die verwegenen Scharfschützen halfen nichts Heranschleichend kamen sie immer näher. Es wurde eine Feldbatterie befehligt, Kartätschen gegen sie rollen zu lassen. Kaum hatte die Batterie sich auf Schußweite aufgestellt, als jene Knäuel sich noch weit mehr auflösten und so verderbliche Schüsse gegen die Bedienungsmannschaft richteten, daß man eiligst Infanterie nachsenden mußte, um die Geschütze zu retten. Ta blieb nichts anderes übrig, als leichte Reiterei, und zwar Kosaken, gegen diese Ottern loszulassen. Es geschah. Mit einem gewaltigen Hurrah, die Piken eingelegt, stürzten die Donzen auf sie los, in der festen Uberzeugung, mit ihren flinken Rossen die Schützen zu überreiten. Wie groß war ihr Erstaunen und ihre Verwirrung, als Roß und Reiter schon in weiter Ferne stürzten. Als die Verwegensten die Stelle, wo die Schützen lagen, erreicht hatten, sprangen letztere auf und formirten mit Blitzesschnelle kleine Gruppen von je drei Mann, die sich mit dem Rücken aneinander lehnten. Mit gefälltem, auf die Stutzen aufgestecktem Hirschfänger die Lanzenstiche geschickt parirend, hieben sie auf die Pferde ein und richteten solche Verwirrung unter den Kosaken an, daß diese, rechts und links geschlagen, gestochen, niedergeschossen, endlich Kehrt machen mußten, nachdem ein großer Theil gefallen war. Fast gleichzeitig erschienen, die abschüssige Felswand nach dem Meere emporklimmend, anscheinend „Türken“ auf unserer Linken und fast im Rücken. „Laßt mehr heraufkommen“, rief der Kommandeur, „und dann werft sie ins Meer!“ Ungefähr 250 Mann der vermeintlichen Türken (Zuaven) hatten sich gesammelt, als zwei Bataillone mit gefälltem Bayonnet gegen sie anstürmten. Die Gegner formirten sich ebenfalls in kleine Gruppen und drangen ihrerseits mit dem Rufe, nicht „Allah!“ sondern „Vive la France!“ auf unsere beiden Bataillone ein und saßen bald so fest darin, daß unsere Leute sie für Teufel (Tschorty) erklärten.

Helsingfors, 12. Nov. Eine telegraphische Depesche aus Eksnäs berichtete, daß am 1. d. M. um 8 Uhr des Morges zwei feindliche Ruderschiffe mit den Landungstruppen ihre Richtung nach dem Dorfe Täktom, innerhalb der Landspitze Hangö-Udd, nahmen, aber bald darauf wurde von einem großen Linienschiffe signalisirt und sie änderten ihren Cours, indem sie in einer geringen Entfernung von diesem Dorfe nach der großen Bucht von Hangö-Udd umkehrten, wo sie an einem geeigneten Punkte die Landung zu machen beabsichtigten. Um den Feind zu verhindern, das Ufer zu betreten, wurde die 15te Kompagnie des 5. Grenadier-Regiments nebst 10 Mann Kosaken vorgerückt, die, ungeachtet des Salvenfeuers von beiden Borden des feindlichen Linienschiffes, erst die Ruderschiffe auf 200 Schritte dem Ufer sich nähern ließen und dann ein wohlgezieltes Gewehrfeuer eröffneten. Die Feinde antworteteten ihrerseits aus den Ruderschiffen auch mit einem lebhaften Stutzenfeuer und fingen an, sich nach und nach zu entfernen. Vom Ufer hat man wahrgenommen, daß 4 Mann der feindlichen Bemannung durch unser Gewehrfeuer verwundet wurden. Das Linienschiff, welches noch eine Anzahl Bomben nach dem Strande warf, stellte um halb 10 Uhr sein Feuer ein.

Preußen.

Berlin, 26. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Professor Dr. Richard Lepsius hierselbst zum Mitdirektor der egyptischen Abtheilung der königl. Museen; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Hesse in Königsberg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen; den Ober-Prokurator Georg Wilh. Theodor v. Ammon zu Elberfeld in gleicher Eigenschaft an das Land-Gericht in Düsseldorf zu versetzen; und dem Kreis-Gerichts-Sekretär Engelmann zu Thorn den Charakter als Kanzleirath zu verleihen. Der bisherige Kreisrichter Stubenrauch in Sagan ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gericht in Küstrin, mit Anweisung des Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Frankfurt a. d. O.; so wie der bisherige Kreisrichter Menge zu Halle in Westfalen zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gericht in Herford und zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Herford, ernannt; und der Rechtsanwalt und Notar Spiegelthal in Darkehmen nach Lübben als Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gericht daselbst und als Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Frankfurt a. d. O. versetzt worden. — Der praktische Art 2c. Dr. Serlo zu Krossen ist zum Kreis-Physikus des Kreises Krossen ernannt worden.

[Bekanntmachung vom 24. Nov. 1855 — betreffend die Eröffnung der beiden Häuser des Landtages.] In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 20. d. Mts. werden die Herren Mitglieder der beiden Häuser des Landtages, des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten, davon in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung der diesjährigen Session am 29. d. Mts., Vormittags um 11 Uhr, im weißen Saale des königl. Schlosses hierselbst stattfinden, und daß zuvor ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Domkirche und für die katholischen in der St. Hedwigs-Kirche abgehalten werden wird.

Berlin, den 24. November 1855. Der Minister des Innern. v. Westphalen.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Novbr. Der ehemalige schleswig-holsteinische Major v. Clasen, welcher seit Eröffnung der baierischen Telegraphen-Station in Mainz als Telegraphist dort angestellt war, ist kürzlich als Major in die englisch-deutsche Fremdenlegion eingetreten. Hr. v. Clasen war einer der intelligentesten und tapfersten Kämpfer während des Kriegs der Herzogthümer gegen Dänemark. (F. J.)

Darmstadt, 25. Nov. Se. königl. Hoh. der Großherzog ist gestern Abend von Berlin wieder hier eingetroffen. (Darmst. Z.)

Koburg, 24. Nov. Der meining'sche Landtag hat die Propositionen der Regierung in Betreff der Werrabahn angenommen. Es ist also von den drei konkurrirendeu Landesvertretungen Zinsengarantie gewährt und Betheiligung an der Aktienzeichnung genehmigt. Damit ist das letzte Hinderniß der Ausführung der Bahn beseitigt. (N C.)

Kassel, 24. Novbr. Nach und nach ist doch manches aus der „Mittheilung“, welche das Ministerium Hassenpflug über die Verfassungsangelegenheit an den Bund gelangen ließ, bekannt geworden und man weiß nun auch, daß sie in der Hauptsache nicht den Beifall desselben erhielt. Die Regierung bemühte sich nämlich in derselben die Unmöglichkeit weiterer Verhandlungen mit der letzten Ständeversammlung nachzuweisen, da diese eine förmliche Kommunikation mit der Regierung, wozu die Geschäftsordnung auffordere, unterlassen und sich darauf beschränkt hatte, den Bericht des Ausschusses der ersten Kammer ohne Diskussion anzunehmen und dann denselben, als ihre „Erklärung“, kurzer Hand an die Regierung gelangen zu lassen. Es sei demnach schon jetzt genügender Anlaß für die Bundesversammlung vorhanden, die Verfassungsangelegenheit zum definitiven Abschlusse zu bringen. Es muß jedoch die Bundesversammlung anderer Meinung gewesen sein, da sonst von der Regierung nicht weitere Verhandlungen mit der jetzigen Ständeversammlung stattfänden. Man hofft jedoch um so mehr, daß diese nun zum Ziele gelangen werden, als der Regierung außerordentlich daran zu liegen scheint und Hr. Staatsrath Scheffer, ihr Kommissar, der schon so klug war, das ihm angebotene Ministerium nicht anzunehmen, auch so klug sein werde, mit den Concessionen hervorzutreten, welche die Regierung in ihrer „Mittheilung“ an den Bund gemacht, die aber Hassenpflug in seiner letzten Vorlage an die Stände verschwiegen hatte. (Magdb. Z.)

Oesterreich.

Wien, 25. November. Ein Gerücht, für das ich keine Bürgschaft übernehmen mag, ist heute hier verbreitet. Man sagt, der Kaiser habe eine Einladung an den König von Sardinien ergehen lassen, seinen Besuchen an den westlichen Höfen einen Besuch in Wien folgen zu lassen. Bestätigt sich dieses Gerücht, so ließe sich darin allerdings, was man hier auch daraus folgert, eine sehr rege Beziehung unseres Hofes zu der westmächtlichen Allianz erblicken. Wir werden indeß auf alle Fälle gut thun, die Bestätigung abzuwarten. — Die Versammlung der hohen Prälatur des Kaiserstaats, um die Ausführung des Konkordats vorzubereiten, wird wohl nicht vor dem Januar stattfinden. Eine neue Organisation zur Entscheidung von Ehesachen wird, wie

ich höre, nicht beabsichtigt. Wenigstens sind im Justizministerium Verfügungen entworfen, welche die Punkte angeben, in welchen die Beschränkungen der Kompetenz der bürgerlichen Gerichte zu Gunsten der geistlichen eintreten, und welche eine Aenderung in der Organisation durchaus nicht bedingen. (B. B.-Z.)

Frankreich.

n

Paris, 24. Novbr. Mit den Erfolgen der Canrobertsche Mission verhält es sich, wie man heute schon allgemein annimmt, ganz so, wie ich Ihnen mittheilte. Es handelt sich nicht um eine Allianz zur aktiven Cooperation Oesterreichs, es handelt sich um nichts anderes, als sich der moralischen Zustimmung der skandinavischen Staaten für den Fall eines Angriffs auf Finnland zu vergewissern. Der Erfolg darf darum, weil man ihn überschätzt hat, nun nicht unterschätzt werden, Hier in der gouvernementalen Sphäre, bis in ihre höchste Schicht hinauf, legt man der Sache eine große Bedeutung bei, und es ist eine sehr signifikante Demonstration, daß Louis Napoleon bei der Revue, die er am 21. über die Garde hielt, die Brust mit dem Seraphinenorden geschmückt hatte. — Um noch einmal auf den leidigen Konflikt mit Neapel zurückzukommen, so kann ich Sie versichern, daß man hier nicht daran denkt, versöhnt zu sein, und eben so wenig scheint man in Neapel sich zu irgend einer Konzession verstehen zu wollen, die einen Charakter der Reelität hat. Man giebt in allen Formalien nach, nur die Cerealienausfuhr ist und bleibt untersagt. Dieser wichtigste Moment in der Differenz ist noch unerledigt, und lastet wie ein Alp auf dem Getreidehandel. Die Preise können nicht vorwärts und nicht rückwärts. Die Händler wissen nicht, welche Zufuhren aus der Fremde zur Deckung des Defizits in unserer Erndte erwartet werden dürfen, und welche Länder sich definitiv verschließen werden. Die günstige Wirkung dieser Ungewißheit ist wenigstens den Konsumenten zu statten gekommen, den die Hausse auf dem Korn- und Mehlmarkt ist stehen geblieben. Dagegen ist die der Kolonialwaaren im Steigen begriffen. Bei einigen Artikeln beträgt sie bereits 20 bis 25 pCt.

Die halbamtlichen Blätter sprechen von einem leichten Unwohlsein, das Jerom verhindert, dem Könige von Sardinien seinen Besuch zu machen. Victor Emanuel wird ihn schwerlich vermissen. Der emporstrebende italienische König wird hier mit Aufmerksamkeiten aller Art überhäuft, jede Minute seines Aufenthaltes in Paris ist besetzt; wo er hintritt, empfängt ihn Enthusiasmus, und der Weihrauch, den man ihm streut, ist wohl im Stande, die riesigen Hoffnungen, von welchen Victor Emanuel's Gemüth bewegt sein soll, noch zu steigern. Von einem italienischen König zum König von Italien ist gleichwohl noch ein großer Schritt. Inzwischen versichert man, beim Empfange habe ein Theil der auf den Straßen versammelten Menge den Zuruf Vive le roi d'Italie! nicht gespart. — Ueber die Friedensgerüchte weiß ich etwas Neues nicht nachzutragen. Im Allgemeinen hat die Zuversicht, mit welcher man sich den Erwartungen anschloß, die in jenen Gerüchten sich aussprachen, sich einigermaßen gelegt. Oesterreich besonders läßt man heute schon nicht als den Friedensvermittler gelten, und die Hoffnungen, mit welchen man sich heute trägt, sind schon nicht mehr aus der Beflissenheit der deutschen Mächte, sondern aus einer Spannung zwischen Frankreich und England geschöpft. In London scheint man in der That das Uebergewicht des Alliirten schon in einer Art zu empfinden, die hie und da an der Ewigkeit des Bündnisses Zweifel erwecken mag, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so hat Oesterreichs Diplomatie in den Verhandlungen über die Donau-Fürstenthümer die Achillesferse der entente cordiale entdeckt und auf eine beiden Theilen empfindliche Weise bloßgelegt. (B. B. Z.)

Griechenland.

Athen, 13. November. Die Kammern sind am 12ten durch folgende Thronrede eröffnet worden:

„Meine Herren Deputirten und Senatoren. Mit wahrer Freude sehe ich Sie wieder um mich versammelt. Sie kennen den Vorfall, durch welchen meiner königlichen Würde zu nahe getreten wurde. Zur Wahrung derselben hielt ich es für nothwendig, in Ausübung meines verfassungsmäßigen Rechtes das Ministerium theilweise zu modifiziren; hieraus ergab sich jedoch unter Miteinwirkung mehrerer Umstände ein gänzlicher Wechsel des Ministeriums. Die verständige und vertraunngsvolle Haltung, welche die Nation während dieser Vorgänge beobachtet, die unzweideutigen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit an mich und meine vielgeliebte Gemahlin, so wie die Theilnahme, durch welche sie gezeigt hat, welch hohen Werth sie auf die Unverletzlichkeit der Krone legt, wie sie dieselbe als ein hohes nationales Gut betrachtet — alles dieses hat meinem Herzen wohlgethan und es mit Freude erfüllt. — Durch die fortgesetzte gewissenhafte Beobachtung der Neutralität, deren feierliche Zusage Ich Ihnen bei Eröffnung der letzten Session kund gegeben habe, und die Sie in richtiger Erwägung der Landesinteressen beifällig aufgenommen haben, werden sich die freundlichen Beziehungen meiner Regierung zu den übrigen Staaten immer mehr befestigen. Nachdem unsere Beziehungen zum Nachbarstaate durch den wohlwollenden und erfolgreichen Beistand der mit demselben verbündeten Großmächte wieder angeknüpft worden sind, haben sich Handel und Schifffahrt zum gegenseitigen Vortheil der beiden Staaten neu belebt. Die Ratifikationen des Handelsvertrages wurden bereits ausgewechselt und der Vertrag selbst als Staatsgesetz verkündet. — Eine unerhebliche Differenz, welche zwischen Griechenland und den Vereinigten Staaten Nordamerikas bestand, ist nunmehr zur gegenseitigen Befriedigung beigelegt worden. — Die Cholera, diese verheerende Seuche, hat sich in West-Griechenland gezeigt; die Regierung beeilte sich rechtzeitig, energische Maßregeln zur Unterstützung der Leidenden und zur Unterdrückung der Krankheit zu nehmen; mit Befriedigung theile ich Ihnen mit, daß das Uebel mit dem Beistande des Allmächtigen bereits bedeutend abgenommen hat. Desgleichen hege ich die zuversichtliche Hoffnung, daß die Maßregeln, welche Sie in der verflossenen Session mit Bereitwilligkeit votirten, dem das Land bedrohenden Getreidemangel vorbeugen werden. Zur vollständigen Wiederherstellung der seit geraumer Zeit gefährdeten öffentlichen Sicherheit, von welcher jeder Fortschritt, jede moralische und materielle Entwickelung abhängen, sind bereits energische Maßregeln ergriffen, zu deren glücklichem Erfolge die bereitwillige Beihilfe des Volkes wesentlich beitragen und für deren Vervollständigung meine Regierung Ihre Mitwirkung in Anspruch nehmen wird. — Das Gesetz über die Staatseinnahmen und Ausgaben wird Ihnen von meiner Regierung baldmöglichst vorgelegt werden. Die Ausarbeitung des Civil-Gesetzbuches, welches gewissermaßen den Schlußstein zu unserer allgemeinen Gesetzgebung bildet, hat die Aufmerksamkeit meiner Regierung aufs ernstlichste in Anspruch genommen. Ein hierauf bezüglicher Gesetz-Entwurf wird Ihnen vorgelegt werden. Gesetzentwürfe über die Kompetenz der Konsuln, über ein Militär-Strafgesetzbuch, über Klöster, Verbesserung der Unterrichts-Anstalten, über Marine und Verbesserung der Strafgefängnisse werden Ihnen ebenfalls vorgelegt werden. Meine Herren, lassen Sie uns mit Zuversicht und redlichem Willen an das von der Verfassung uns zugewiesene Werk gehen und unter Anrufung des göttlichen Beistandes alle unsere Hoffnungen auf den Allmächtigen setzen."

Man schreibt dem „Moniteur" aus Athen vom 13.: „Griechenland wird noch immer von Räuberbanden heimgesucht, die mitunter unerhörte Gräuel begehen. Ohne von den Verheerungen zu sprechen, welche mehrere die Provinz Akarnanien durchstreifende Banden angerichtet haben, oder von der Plünderung eines kleinen Dorfes in der Nähe von Theben, will ich gleich über ein ernsteres Ereigniß berichten, das sich in Livadia zugetragen hat. Eine 30 oder nach anderen Angaben 50 Mann starke Bande bemächtigte sich der in der Mitte der Stadt befindlichen Brücke und hielt diesen Punkt gewissermaßen militärisch besetzt. Während sie auf diese Weise die Einwohner terrorisirten, drangen einige Räuber in das Haus eines gewissen Georgi Sterios ein, wo ein Gensd'armerie-Hauptmann, Namens Friandafilos Buyukli wohnte, der unter dem vorigen Ministerium mit Auszeichnung den Posten als Polizeichef in Livadien versehen hatte. Sie ergriffen den Unglücklichen und hieben ihm, nachdem sie ihn auf alle mögliche Weise gemartert hatten, trotz seiner Bitten und wiewohl er ihnen ein sehr hohes Lösegeld bot, den Kopf ab. Außerdem tödteten sie einen Gend'armen und verwundeten zwei andere Leute. Auffallend ist es, daß sie sich aus Livadia zurückzogen, ohne etwas geraubt oder einen sonstigen Schaden angerichtet zu haben. Zwei mit Getreide beladene Schiffe, die zu Stilida vor Anker lagen, sind von Seeräubern geplündert worden. Hier in Athen circulirt gegenwärtig ein Brief, welcher von Räubern an den Minister-Präsidenten gerichtet worden sein soll. Die Echtheit dieses Schreibens kann ich nicht verbürgen, obgleich viele Leute an dieselbe glauben. Ich beschränke mich darauf, Ihnen folgende wörtliche Uebersetzung mitzutheilen: „„Zur Zeit des Ministeriums Maurokordatos hatte die Opposition uns geworben, um die Regierung vermittelst des Raubwesens zu bekämpfen, indem sie uns versprach, gleich nach dem Sturze des Ministeriums werde eine mit Belohnungen verbundene Amnestie erlassen werden. Endlich ist das Ministerium Maurokordatos gefallen, und noch ist keine aller dieser Versprechungen erfüllt worden. Wie es scheint, ist Herr Antonaki nicht gehört worden. Wir erklären Ihnen mithin, daß, wenn wir keine Amnestie erhalten, wir uns in Zukunft wie wahre Diebe und Räuber benehmen und uns vor Zinos und dem Teufel nicht fürchten werden. Die Namen aller Derer, welche uns dazu getrieben haben, das Räuber-Gewerbe zu ergreifen, werden wir in den Zeitungen veröffentlichen."" Von den beiden in diesem Briefe erwähnten Personen ist Antonaki ein Deputirter Livadiens und Zinos ein Gensdarmerie-Deputirter, welcher von der Regierung zur Verfolgung der Räuber in die Provinzen gesandt worden ist."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. Nov. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: auf der trebnitzer Chaussee, zwischen hier und Hünern, von einem Wagen 2 Stück weiße Leinwand, von 50 und 42 Ellen; auf dem Wege von der Friedrich-Wilhelms-Straße nach der Gartenstraße aus einem bedeckten Wagen ein gebrauchtes baumwollenes Umschlagetuch, ein noch neuer Fußsack, der obere Theil desselben von blauem Angora, der untere von schwarzem Pelz, die innere Seite von schwarzbraunem Schafpelz, und endlich ein kleiner weißer Deckelkorb mit 2 Flaschen Brennöl und 1 Flasche Essig; Klosterstr. Nr. 60 ein Ballen Lumpen, 2 Ctr. 62 Pfd. schwer, circa 10 Thlr. werth, sign. J. H. K. 115, schmutzig weiß; auf dem Wege von hier nach Brieg von einem Frachtwagen 1 Packet, bestehend aus 15 bis 17 Dechern, theils braunen, theils weißen Schaffellen; Oder-Straße Nr. 24 eine Tonne Heringe, im Werthe von 13 Thlr., sign. ein durchstrichenes Dreieck, in welchem ein R. sich befindet und Nr. 579; auf dem Neumarkt einem Bewohner von N.-Kachel, Kr. Trebnitz, eine Radwer, 1 Säckchen mit Salz und 1 Paar alte Fausthandschuhe; einem Dienstknecht aus Laskowitz, Kr. Ohlau, von seinem Wagen, den er hierorts auf der Straße aufsichtslos hatte stehen lassen, ein blauer Tuchmantel; Neumarkt Nr. 19 eine silberne Taschenuhr; Antonienstr. Nr. 2 ein Oberbett, 1 Kopfkissen und 1 roth- und weißgestreifte Oberbett-Züche; auf der Trebnitzer-Chaussee in der Nähe der Oderbrücke von einem Hürdlerwagen, während der Führer desselben einem andern Fuhrmann Vorspann leistete, 2 Steuerketten und 1 eiserne Schaufel; auf dem Neumarkt drei Säcke, ein neues Kummtkissen und eine wollene Pferdedecke; aus dem Gehöft eines in der Klosterstraße gelegenen Gasthauses von einem Wagen ein Handkorb mit 10 Quart Butter, im Werth von 5 Thlr. Ein Schiffsknecht aus dem Kreise Rosenberg wurde dabei betroffen und festgenommen, als derslbe von einem hierorts hinter dem städtischen Packhofe liegenden Oderkahn eine Leine von 22 Ellen, mit welcher letzteres am Ufer befestigt war, abgeschnitten hatte und solche zu entwenden beabsichtigte.

Gefunden wurden: zwei goldene Reifringe; 1 Schlüssel; ein braun- und rothgeblumtes Schnupftuch; ein Dienst-Attest auf den Namen Geppert lautend; zwei Schlüssel.

Verloren wurden: Zwei Notenhefte, betitelt „Die Schule der Geläufigkeit" und „Die weiße Dame."

[Beabsichtigter Selbstmord.] Am 24. d Vormittags stürzte sich am Ausgange des Stadtgrabens hinter dem Allerheiligen-Hospital ein hiesiger 35 Jahr alter Maurergeselle im angetrunkenen Zustande in die Oder, wurde jedoch, obschon bewußtlos, doch aber noch lebend, durch die zur Zeit hier anwesenden Schiffer Ernst Lange aus Tschiefer und Reinhold Becker aus Krossen ans Land gezogen.

[Unglücksfälle.] Am 24. d. M. Mittags stürzte ein im hiesigen Armenhause als Zögling aufgenommener, 11 Jahre alter Knabe aus dem Fenster des in der 2. Etage des Armenhauses nach der Altbusserstraße belegenen Knabenschlafsaals auf gedachte Straße hinab, erlitt jedoch keine äußerlich wahrnehmbare Verletzungen. An demselben Tage Vormittags stürzte eine hiesige Zimmermannswittwe, 63 Jahr alt, von dem hinter dem Gehöfte Werderstraße Nr. 34 in der Oder liegenden Flosse während des Reinigens eines hölzernen Gefäßes in den Strom und ertrank. Ihr Leichnam wurde nach längerem Suchen unterhalb der Zuckersiederei an einer Ankerkette hängend aufgefunden und ans Land gezogen.

Angekommen: Frau Gen.-Lieut. Kajeffska mit Söhnen aus Petersburg. Lehrer Tolstopiatof dgl. Schauspielerin Fräulein Bauer aus Wien. Ingenieur-Generalmajor Kraft aus Petersburg. Oberst Meron Fredericke aus Rußland. (Pol.-Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Grünberg. Für den bevorstehenden Winter wird eine Suppenanstalt zu Gunsten der wirklich Nothleidenden errichtet und nächster Tage mit einer Sammlung für diesen Zweck begonnen werden.

† Marklissa. In voriger Woche sind bereits mehrere 100 Ctr. Maschinentheile in der hiesigen, von den Gebrüdern Waller aus England erkauften, sogenannten alten Fabrik angelangt, und man ist schon fleißig mit Aufstellung der Maschinen für die Fabrikation schafwollener Stoffe beschäftigt.

△ Görlitz. Am vorigen Sonntage veranstaltete der Gesangverein zu Markersdorf und Holtendorf eine Gesang-Unterhaltung zum Besten armer Schulkinder. Es flossen reichliche Gaben zu diesem milden Zwecke. — Am 15. d. M. fand der feierliche Einzug des zum Propst und Oberpfarrer zu Zibelle gewählten Pfarrers Herrn Rect statt.

Glogau. Mittwoch den 28. Novbr. findet eine Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins im Saale des evang. Gymnasiums statt. — In diesen Tagen findet die Kollekte für unsere Suppenanstalt (die Stadt hat hierzu 300 Thlr. bewilligt) statt. Die Frauen und Jungfrauen unseres Ortes werden aufgefordert, sich dazu zu melden, das Kochen und die Ausgabe der Suppen zu überwachen. — Der landwirthschaftliche Verein hat Dinstag den 11. Dezbr. im „Deutschen Hause" seine General-Versammlung.

= Hainau. Durch das Loos sind die Herren Balke, Starke, Hielscher, Stenzel, Kuckuff, Schulz, Thennig und Güttlich aus der Stadtverordneten-Versammlung geschieden. Die Ergänzungswahlen sind auf den 12. Dezbr. festgesetzt worden.

≈ Neumarkt. Auch im hiesigen Kreise soll auf Anordnung der königl. Regierung eine Uebersicht der vorhandenen Rittergüter, Domänen-, Kämmerei- und sonstigen ländlichen Güter mit Angabe des Flächeninhalts angefertigt werden. Die betreffenden Behörden sind deshalb vom landräthlichen Amte mit den gemessensten Instruktionen versehen worden. — Herr Professor Töpfer giebt jetzt hier Vorstellungen. — Am 1. Dezbr. findet ein „Rustikal-Ball" statt.

≏ Glaz. Am 19. d. Mts. brannte in der Kaserne am Frankensteiner-Thore eine Feueresse aus. Der Feuerlärm gab unseren Löschmannschaften Gelegenheit, ihre Schnelligkeit zu zeigen. — Nachdem das hiesige Krankenhaus im Innern zweckmäßig umgebaut und die Krankenpflege barmherzigen Schwestern übergeben worden, ist auch mit nicht unbedeutenden Kosten eine Wasserleitung hergestellt, welche allen Theilen des Gebäudes fließendes Wasser zuführt. Die Anstalt befindet sich jetzt in einem trefflichen Zustande. — Die katholische Schule hat durch die Eintheilung in 2 Systeme (12 Klassen) und die Einführung der Schul-Schwestern eine schon lange nothwendige Verbesserung erfahren.

⊙ Kosel. Vom 1. Dezember ab werden die Festungs-Thore des Abends um 9 Uhr geblendet, um 10 Uhr geschlossen und um 5 Uhr Morgens geöffnet. — Für das Jahr 1855 soll wieder von den Ortsgerichten eine Uebersicht von den persönlichen und gewerblichen Verhältnissen der Juden angefertigt und bis zum 15. Januar 1856 eingereicht werden.

* Waldenburg. Für den hiesigen Kreis soll ein Rettungshaus gegründet werden und deshalb ist ein Aufruf erlassen worden, der hoffeatlich ein günstiges Resultat erzielen wird. Die bei dem königl. Kreisgerichts-Direktor Herrn Kretschmer erfolgten Zeichnungen belaufen sich schon auf 526 Thlr. 5 Sgr. an einmaligen und auf 25 Thlr. 20 Sgr. an jährlichen Beiträgen. — Ferner wird hier eine Lotterie zu Gunsten einer Christbescheerung für Arme gespielt werden. Der Frauen-Armen-Pflegeverein wird die Verloosung Mittwoch den 28. November Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum Schwerdt abhalten. — Am selben Tage findet im Saale „zur Plumpe" das dritte Abonnement-Konzert des Herrn Kapellmeister Heidenreich statt.

+ Oppeln. Unser Armen-Verein hat eben sein drittes Vereinsjahr geschlossen und sehr viel Segensreiches gewirkt. Die Einnahme ist 2616 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. gewesen. Wenn er seiner Hauptaufgabe: Abstellung der lästigen und verderblichen Hausbettelei nicht ganz genügte, so liegt dies an den Einwohnern, welche leider hierin nicht das Verderbliche von dem Wohlthätigen zu unterscheiden wissen. Es soll nun ein Armen- und Arbeitshaus in Oppeln errichtet werden, wo dem arbeitsfähigen Armen Gelegenheit zum Erwerbe geboten wird. Der Plan zu dem Unternehmen ist bereits entworfen und wird den städtischen Behörden zur Prüfung unterbreitet werden. Auch ein kleiner Kassenbestand ist zu diesem Endzweck reservirt. Der Armen-Verein wird Mittwoch den 28. November im Sitzungssaale des Magistrats eine General-Versammlung abgehalten.

△ Neisse. Sonnabend den 1. Dezember findet im Saale des Herrn Bartsch eine theatralische Vorstellung des Vereins Concordia zum Besten der hiesigen hilfsbedürftigen Veteranen statt.

Stettin, 26. November. [Die Berichtigung der gegenseitigen Rechnungen bei den Lieferungsgeschäften.] Gestern fand in der Börse eine zahlreich besuchte Versammlung von bei den Lieferungsgeschäften interessirten Mitgliedern der kaufmännischen Corporation statt, welche sich nach längerer Debatte dahin einigte, die nachstehende Erklärung zu acceptiren, welche bereits eine große Zahl von Unterschriften erhalten hat:

„Um bei Lieferungs-Geschäften in Getreide, Spiritus und Rüböl die Berichtigung der gegenseitigen Rechnungen möglichst zu erleichtern und zu beschleunigen, machen wir Endesunterschriebenen es uns hiermit zur Ehrensache, alle Geschäfte gedachter Art, bei denen wir interessiren, auf die Weise zu ordnen, daß wir spätestens an dem auf den kontraktlich letzten Lieferungstag folgenden Werkeltage um 12 Uhr Mittags uns an der Börse versammeln, die betreffenden Rechnungen mitbringen und solche durch Berichtigung der gegenseitigen Differenzen ausgleichen. Ebenso werden wir in allen Fällen, wo wir Getreide, Spiritus und Rüböl selbst liefern, die bei dieser Lieferung Betheiligten mittelst Circulairs in der kürzesten Frist, spätestens binnen 24 Stunden, von der geschehenen Lieferung unterrichten. (Ostsee-Z.)

P. C. Nach den „New-York Daily Times" ergeben sich für die Ernte und den Export des Getreides auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten folgende Zahlen, wobei wir bemerken, daß 1 Bushel gleich $0_{,661}$ preußische Scheffel ist:

	Ernte.		Ausfuhr.	
1839—40	84,833,263	Bushel.	11,198,098	Bushel.
1840—41	98,980,727	"	8,447,670	"
1841—42	102,317,240	"	7,235,998	"
1842—43	100,310,356	"	6,025,546	"
1843—44	95,697,000	"	7,751,787	"
1844—45	106,548,000	"	6,365,866	"
1845—46	94,455,412	"	13,268,175	"
1846—47	118,330,155	"	12,309,972	"
1847—48	114,245,000	"	26,312,431	"
1848—49	126,364,000	"	10,366,417	"
1849—50	104,799,250	"	8,656,982	"
1850—51	110,032,394	"	13,948,499	"
1851—52	117,511,501	"	18,680,686	"
1852—53	121,136,048	"	18,958,993	"
1853—54	132,023,690	"	27,000,000	"
1854—55	110,170,000	"	2,000,000	"
1855—56	185,000,000	"	—	

Börsenberichte.

Berlin, 26. November. Die Börse war in flauer Haltung und die Aktien-Course größtentheils rückgängig bei beschränktem Verkehr. Nur Magdeburg-Halberstädter wurden beträchtlich höher bezahlt. Minerva-Bergwerks-Aktien 105 Br.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% 123½ bez. u. Gl. Köln-Minden. 3½% 168¾ à 168 bez. Prior. 4½% 101 bez. dito II. Emiss. 5% 103 Gl. dito II. Emiss. 4% 90¼ bez dito III. Emiss. 4% 90 Br. dito IV. Emiss. 4% 89 bez. Ludwgh.-Berb. 4% 160 etw. bez. u. Br. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 53¾ à ¼ bez. dito Prior. 5% — — Niederschlesisch-Märk. 4% 93 Br. Prior. 4% 93¾ Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. III. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ bez. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 58 Br. Oberschles. Litt. A. 3½% 221 bez. Litt. B. 3½% 187½ Br. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90 bez. dito Litt. E. 3½% 79¾ bez. Rheinische 4% 111½ à ¼ bez. dito Prior. Stm. 4% 111¼ bez. dito Prior. 4% 91 bez. 3½% Prior. 82¾ bez. Stargard-Pos. 3½% 92¼ bez. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 200 bez. dito neue 4% 160 bez. II. Prior. 4% 90½ Br. Mecklenb. 4% 54½, ¾, ½ à ¾ bez. Mainz-Ludwigsh. 4% 113 etw. bez. Berlin-Hamb. 4% 113½ Br. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 bez. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% 46½ à 46 bez. Prior. 4½% 91 bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101⅛ bez. Anleihe von 1850 4½% 101¼ bez. dito von 1852 4½% 101½ Br. dito von 1853 4% 97 bez. dito von 1854 4½% 101¼ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108⅜ u. 108 bez. St.-Schuldscheine 3½% 85½ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118¼ Gl. Pos. Pfandbrf. 4% 101¾ Gl. dito neue 3½% 92 Br. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 88½ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 78 bez. u. Gl. dito à 300 Fl. 5% 84½ Gl. dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62¾ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 142⅞ bez. dito 2 Monat 141⅞ bez. Hamburg kurze Sicht 152¼ bez. dito 2 Monat 150¾ Gl. London 3 Monat 6 Rthl. 20¼ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79½ bez. Wien 2 Monat 89⅞ bez. Breslau 2 Monat 99⅛ bez.

C. **Breslau**, 27. November. [Produktenmarkt.] Markt still. Für den nöthigsten Bedarf legt man die gestrigen Preise an. Weizen weißer feiner 163—170 Sgr., gelber bis 163 Sgr., mittel 125—150 Sgr., ord. 115—118 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinster bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen 90—100—110 Sgr. pro Schfl. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter- 130—152 Sgr., Sommer- 115—128 Sgr. n. Qualität. Kleesaat rothe 15—19 Thlr., weiße 17—24½ Thlr.

Stettin, 26. November. Weizen loco wenig beachtet, 83 Pfd. hinterpommerscher pro 90 Pfd. 120 Thlr, Br., 118 Thlr. Gd., pro Frühjahr 88—89 Pfd. gelb 128 Thlr. bez., 129 Thlr. Br., 85—90 Pfd. pommerscher 121 Thlr. bez. Roggen behauptet, loco 87—86 Pfd. 95 Thlr. bez., 85—86 Pfd. pro 82 Pfd. 90—90½ Thlr. bez., 84 Pfd. pro 82 Pfd. 89—89½ Thlr. bez., 90 Thlr. Br., 82 Pfd. pro November 89½ Thlr. reg., bez. und Gd., pro November-Dezember 90 Thlr. Br., pro Frühjahr 89—89¼—⅛ Thlr. bez. Gerste loco 77 Pfd. pro 75 Pfd. 63 Thlr. bez., 50 Wispel 74—75 Pfd. große 62 Thlr. bez., pro Frühjahr 74—75 Pfd. große 66 Thlr. bez., desgl. ohne Benennung 65 Thlr. Br. Erbsen loco kleine Koch- 90 Thlr. bez. Rüböl behauptet, loco 18 Thlr. Br., abgel. Anmeld. 17¾ Thlr. bez., pro November 17⅚ Thlr. bez., 18 Thlr. Br., pro November-Dezember desgl., pro Dezember-Januar 18 Thlr. bez. und Br., pro Januar-Februar 18 Thlr. bez., pro Februar 18 Thlr. bez., pro April-Mai 18⅓—¼ Thlr. bez., 18¼ Thlr. Br. Spiritus schließt matter, loco mit Faß 10$\frac{3}{16}$—¼—⅜ pCt. bez., mit Faß 16¼—⅜—$\frac{5}{16}$ pCt. bez., pro November 10⅜ Thlr. bez. und Gd., pro November-Dezember 10½ pCt. bez., pro Dezember-Januar 10⅜ pCt. bez. und Br., pro Januar-Februar und Februar-März 10½ pCt. bez., pro Frühjahr 10¼—$\frac{3}{16}$ pCt. bez. und Br.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.